

Konzeption zum Pädagogisch Betreuten Spielplatz Leverkusen Rheindorf
-Offenes spielpädagogisches Angebot-
Oderstr. 37
51371 Leverkusen

1. Wer wir sind:

Wir sind eine Kooperationsgemeinschaft von vier christlichen Organisationen, die das gemeinsame Ziel haben, ein offenes spielpädagogisches Angebot in Form eines Aktivspielplatzes in Leverkusen-Rheindorf zu ermöglichen.

Zur Kooperationsgemeinschaft gehören:

- der Katholische Seelsorgebereich Rheindorf/Hitdorf,
- die Evangelische Kirchengemeinde Rheindorf,
- der Evangelische Kirchenkreis Leverkusen und
- die Katholischen Jugendwerke Leverkusen e.V.

Die Kooperationspartner/innen sind gemeinsam für das Betreiben und die Weiterentwicklung des offenen spielpädagogischen Angebotes für Kinder in Rheindorf Nord verantwortlich.

Der Ev. Kirchenkreis Leverkusen tritt als Bevollmächtigter aller Kooperationspartner zur Betreuung des Angebotes gegenüber der Stadt Leverkusen auf.

Die rechtliche Eigenständigkeit und die Verpflichtung der Vertragspartner zur richtliniengemäßen Arbeit und die Verantwortlichkeiten werden von diesem Vertrag nicht berührt.

2. Unsere Absicht

Wir wollen Kindern und Jugendlichen Raum und Möglichkeiten bieten, um selbst gestaltete Erlebnisspielräume, schöpferische Aktivitäten, Spiel, Spaß, Bewegung und soziales Lernen zu erleben.

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wir wollen die Talente junger Menschen fördern, sie begleiten und anregen. Wir bieten uns als Gesprächspartner/innen an und zeigen Werte auf.

Das vorliegende Konzept bildet den pädagogischen und inhaltlichen Rahmen für die Angebote und Aktivitäten des Spielplatzes.

3. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit sind im VIII. Sozialgesetzbuch (SGB VIII/KJHG) verankert. Die spezifische gesetzliche Grundlage bildet der § 11 SGB VIII. Dieser führt aus, dass Kindern und Jugendlichen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen sind. Die Angebote sollen an den Interessen der jungen Menschen orientiert sein und von ihnen mitbestimmt und gestaltet werden. Angestrebt wird, dass junge Menschen selbstbestimmt handeln und leben können, sich sozial engagieren und zu

gesellschaftlicher Mitbestimmung fähig sind. Im Land NRW findet das Gesetz Konkretisierung im Kinder- und Jugendfördergesetz NRW (KJFöG).

4. Beschreibung des Angebotes

Der pädagogisch betreute Spielplatz Rheindorf ist ein bedarfsorientiertes, offenes spielpädagogisches Angebot für Mädchen und Jungen im Alter von 6 - 14 Jahren. Er ist ein wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in Rheindorf. Die Aktivitäten werden auf Vernetzung und sozialräumliche Orientierung ausgerichtet.

Das Gelände des Spielplatzes ist z. Zt. ca. 4.700 qm groß und liegt im Stadtteil Leverkusen Rheindorf-Nord

Die Einrichtung teilt sich auf in einen „freien“ Spielbereich für Aktivitäten im Freien und ein Haus für Gruppen- und Projektarbeiten.

Der Außenbereich wird für Hüttenbau, Freispiel und eine Feuerstelle genutzt. Die freibleibende Fläche bietet viele Potentiale für weitere Gestaltungen.

5. Bedarfseinschätzung

Der Stadtteil Rheindorf ist einer von 16 Stadtteilen in Leverkusen mit 16.384 Einwohnern (Stand: 31.12.2008).

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Alter von 0-25 Jahren ist gemessen an den anderen Stadtteilen besonders hoch. 28% (4559 Personen) der im Stadtteil lebenden Menschen sind 25 Jahre oder jünger. Gemessen an den 16 Stadtteilen liegt Rheindorf damit an zweiter Stelle.

Rheindorf-Nord ist seit 2007 Programmgebiet des Projektes „Soziale Stadt“. Sozialräumliche strukturelle Defizite beeinträchtigen individuelle und persönliche Entwicklungschancen junger Menschen. In Rheindorf sind viele Menschen auf staatliche Transferleistungen angewiesen.

Der Bedarf an außerschulischen Angeboten ist bei den Kindern und Jugendlichen in Rheindorf sehr hoch.

Es existieren gut funktionierende Netzwerke im Rahmen der sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendhilfe, in denen viele notwendige Aktivitäten entwickelt und/oder abgestimmt werden. Diese Ressourcenbündelung und Vernetzung hat auch in Zukunft einen hohen Stellenwert.

Durch die lange Geschichte des Bauspielplatzes in Rheindorf ist die Lebenswelt vieler Kinder und Jugendlicher eng verwoben mit diesem spezifischen Angebot im Stadtteil.

So hat bereits ein Teil der Eltern jetziger Besuchergruppen den Spielplatz selber als sinnvolle Freizeitbeschäftigung erlebt.

6. Zielgruppe und Ziel der Einrichtung

Zielgruppe dieses Angebotes sind alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 14 Jahren im Stadtteil Rheindorf. Darüber hinaus steht das Angebot auch allen Kindern aus dem Stadtgebiet offen.

Unabhängig von Kultur und ethnischer Herkunft steht der junge Mensch im Mittelpunkt. Der Umgang miteinander wird durch ein hohes Maß an Nächstenliebe, Toleranz, Akzeptanz von Andersdenkenden und Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen geprägt.

Unser Handeln geschieht auf der Grundlage christlicher Werte. Diese Haltung wollen wir im Umgang miteinander, in der Achtung von Mensch und Natur und in der Bewahrung der Schöpfung deutlich machen.

Ziel des pädagogisch betreuten Spielplatzes ist es, auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen im Sozialraum zu reagieren und vor Ort passende Angebote bereit zu stellen. Das Angebot ist neben Schule und Familie eine wesentliche Erweiterung des kindlichen und jugendlichen Sozialisationsrahmens und schafft für junge Menschen Erlebnisfreiräume, die es ihnen ermöglichen, ihre gesamte Persönlichkeit zu entfalten.

Kernziele der Einrichtung sind:

- Anregende Erfahrungs- und Erlebnisräume schaffen und bewahren,
- verlässliche Öffnungszeiten gewährleisten,
- Mitarbeiter/innen als verlässliche Ansprechpersonen aufbauen,
- ausreichende Finanzen sicherstellen,
- Räumlichkeiten mit ansprechender Atmosphäre bereithalten,
- weitestgehende Kostenfreiheit für Kinder (Ausnahmen: Freizeiten, Übernachtungen, Ausflüge) ermöglichen.

Handlungsziele für die Arbeit mit jungen Menschen sind:

- Kommunikations- und Kontaktfähigkeit stärken
Zuhören lernen, in einem angstfreien Raum sich artikulieren können, alte und neue Beziehungen pflegen und offen für neue Kinder und Jugendliche werden.
- Anderssein und Andersdenken verstehen lernen
Solidarität fördern, Toleranz einüben und erlernen.
- Selbstkontrolle
Bedürfnisse aufschieben lernen (warten bis man an der Reihe ist), von der Gruppe aufgestellte Regeln einhalten, Rücksichtnahme gegenüber Schwächeren, Aggressionen kontrollieren.
- Entwicklung der Selbständigkeit und Selbsttätigkeit / Mitbestimmung
Die Kinder können weitgehend selbständig spielen, ohne ständige Animation. Ihnen wird Raum geboten, auch ohne Anleitung Aktivitäten zu entwickeln. Erfolgserlebnisse fördern das Selbstvertrauen. Durchsetzungswille und -fähigkeit fördern im „Kinder – Bau- Parlament“. Eigene Interessen einbringen und vertreten lernen, sich behaupten und verteidigen, anstatt sich (ängstlich) zurückzuziehen. Lösung auf der Sachebene finden lernen.
- Konfliktfähigkeit
Konflikte angemessen austragen können, Urteils- und Kritikfähigkeit entwickeln helfen. Sich gegenseitig helfen, sich für andere einsetzen, auf eigene Vorteile verzichten, teilen.
- Kooperationsfähigkeit stärken
Miteinander aushandeln wie und was gespielt gebaut oder initiiert wird.
- Primärerfahrungen ermöglichen

Der Umgang mit Erde, Feuer, Wasser, Pflanzen ermöglicht direkte Erfahrungen mit Natur und Umwelt .Gefahren erkennen, lernen, damit umzugehen.

- Entwicklung der Bewegungsfähigkeit, Motorik
Laufen, rennen, klettern, hangeln, balancieren ...ermöglichen wichtige Körpererfahrungen.
- Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten und Fertigkeiten
Der Umgang mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen fördert die Kreativität und den sicheren Umgang mit z. B. Hammer, Säge, Spaten, Erdbohrer etc.

Wesentlich ist die Zusammenarbeit und Abstimmung mit Einrichtungen, Organisationen und Vereinen in Rheindorf, die sich für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche verantwortlich fühlen, um so vorhandene Ressourcen auf die Bedarfslage der Kinder und Jugendlichen abzustimmen und deren Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern.

7. Leistungen/Angebote

Um o.g. Ziele zu erreichen, soll ein vielfältiges Angebot vorgehalten werden:

Freifläche des Spielplatzes

- Baubereich zum Hüttenbauen / Häuser für Besuchergruppen
- Feuerstelle / Backofen, Kochen im Freien, Backen im Holzofen
- Aktionsfläche (Freifläche zum Toben, Rennen, Klettern...)
- Kommunikationstreffpunkt, Sitzecken, Ruheecken
- Weiterentwicklung des Platzes (unter Beteiligung der Interessen der Kinder), z.B. Wasserspielplatz / Matschmulde / Schiff / Wasserrutsche / Erlebnisdusche, Turm (Aussicht), Tunnel / Sandberg

Offener Bereich und Spielhaus

- Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten bei schlechtem Wetter im Spielhaus, so dass Angebote drinnen und draußen möglich sind.
- Befestigte Aktionsfläche mit Spielfeldern und Streetballfeld, Bolzplatz
- Überdachte Freifläche mit Kicker, Billardtisch und Maltafeln
- Tischtennisraum
- CD-Player / Musik
- Freilandspiele wie Stelzen, Pedalo
- Gesellschaftsspiele
- Bastelangebote
- Kochangebote (Küche)
- Werkstätten (Mal- und Kreativraum, Computerwerkstatt) bzw. Büro und Materialraum

Projektangebote

- Projekte wie: Floßbau, Freizeiten, Zeltlager, Zirkuspädagogische Angebote
- Kunst und Kulturangebote

- Bildung und Gesundheitsförderung
- Bastel- und Werkangebote wie: Töpfern, Filzen, Holzarbeiten.

Ferienangebote

- Ferienaktionen in den Ferien für alle Kinder, die nicht weg fahren
- Mitarbeit bei Ferienangebote vor Ort im Stadtteil
- abwechslungsreiches Programm
- warmes Mittagessen
- kostengünstige Teilnahmegebühr

8. Ausstattungsmerkmale

8.1 Personalausstattung

Zwei 50% sozialpädagogische Fachkräfte mit der Qualifikation:
Diplom / oder Bachelor Abschluss (Diplom Sozialpädagoge/in/ Diplom Sozialarbeiter/in, Diplom Pädagoge/in oder vergleichbar) oder Erzieher/in

8.2 Finanzielle Ausstattung

siehe Finanzplanung

8.3 Räumliche Ausstattung

Als räumliche Voraussetzung sind notwendig:

- angemessene Freifläche
- Spielehaus
- ausreichend sanitäre Anlagen
- Materialausgabe
- Lagermöglichkeit

8.4 Öffnungszeiten

Der Bauspielplatz ist mindestens 15 Stunden in der Woche geöffnet.

Der Bauspielplatz wird in der Regel am Nachmittag geöffnet sein. Kernzeit kann zwischen 14/15.00 und 17/18.00 Uhr täglich liegen, da hauptsächlich Kinder angesprochen werden sollen. Die bedarfsgerechteste Zeit soll vor Ort ermittelt und erprobt werden.

Darüber hinaus kann der Spielplatz auch von anderen Gruppierungen genutzt werden, so dies in einer Extravereinbarung geregelt wird (z.B. durch Kinder aus dem Offenen Ganztage, Gruppen aus den Pfarrgemeinden etc.)

9. Kooperation und Vernetzung

Der pädagogisch betreute Spielplatz ist ein wichtiger Bestandteil des Stadtteils Rheindorf. Die Arbeit soll auch weiterhin gemeinwesenorientiert sein. Für eine effektive Sozialraumarbeit sind gute Kontakte zu den anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Sozialen Diensten, Medien, Parteien und Interessengruppen unerlässlich. Die bisherige gute Zusammenarbeit der Akteure im

Sozialraum Rheindorf soll weitergeführt werden. Die Kooperation der kirchlichen Träger spiegelt diese wieder.

10. Pädagogische Qualitätsstandards

Unsere Prinzipien in der pädagogischen Arbeit sind:

Offenheit – Freiwilligkeit – Niederschwelligkeit

Alle jungen Menschen unabhängig von Nationalität, religiöser Zugehörigkeit, sozialer Schichtung, Geschlecht und Weltanschauung sind willkommen. Die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an Angeboten basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Parteilichkeit

Die Träger des offenen spielpädagogischen Angebotes verstehen sich als Anwalt von Kindern und Jugendlichen und deren Bedürfnissen und Interessen.

Lebenswelt- und Bedarfsorientierung

Wir orientieren uns mit unseren Angeboten an den Lebenswirklichkeiten und den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen. Kulturelle Zusammenhänge werden berücksichtigt und in die Arbeit einbezogen. Adäquate Angebote werden entwickelt und durchgeführt, die den jungen Menschen im Alltag und bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, wie z. B. Sinnsuche, Konflikte in der Familie und in Beziehungen helfen. Regelmäßig werden Analysen gemacht, um auf neue Bedarfe eingehen zu können bzw. Angebote verbessern und verändern zu können.

Geschlechtsspezifische Aspekte

Die Entwicklung und die Lebenssituationen von Mädchen und Jungen verlaufen unterschiedlich und erfordern dementsprechend differenzierte Betrachtungs- und Zugeweisen. Geschlechtsspezifische Aspekte werden in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einbezogen.

Kontinuität

Ein regelmäßiges und kontinuierliches Angebot wird gewährleistet, um eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung aufbauen zu können.

Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen werden in die Gestaltung der Angebote einbezogen. Mitbestimmung und Mitverantwortung sind wichtige Formen der Partizipation und erfolgen kontinuierlich. Sie dienen der Förderung der Eigenständigkeit sowie der Stärkung des Selbstbewusstseins der jungen Menschen.

11. Qualitätssicherung

Unser Ziel ist die Sicherung und Steigerung der hohen Qualität und Effizienz unserer pädagogischen Arbeit, ausgehend von den Lebenslagen, Interessen- und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, Bedarfe zu erkennen und mit den Angeboten und der Arbeit im Gesamten zu vergleichen.

Die Angebote und das Gesamtkonzept werden regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

11.1 Erfolgsbeobachtung/Wirksamkeitsdialog

Die Wirksamkeit der Angebote soll durch qualitative und quantitative Prüfung erfolgen.

Qualitative Überprüfung in Form von:

- regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen / Teamgespräche
- Mitarbeitergespräche / Zielvereinbarungen
- Jobanalysen
- Jahresberichte
- Rückmeldungen der Kinder
- Tagesprotokolle über Besonderheiten/Auffälligkeiten
- Kinder- und sonstige Besucherbefragungen

Quantitative Überprüfung in Form von:

- Besucherzählungen und statistische Auswertungen
- Aussagekräftige Dokumentation (z.B. Gremienlisten, Projektdokumentation)
- Kinder- und sonstige Besucherbefragungen
- Tagesprotokolle

11.2 Konzeptionsentwicklung und –anpassung

Die Konzeption wird jährlich durch die Steuerungsgruppe überprüft. Dazu werden die unter 11.1 beschriebenen Formen zu Grunde gelegt.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen vor Ort sind für die Dokumentation der zentralen Prozesse verantwortlich. Sie erstellen auf dieser Grundlage einen Jahresbericht, der sowohl das vergangene Jahr als auch mögliche Perspektiven und Herausforderungen beschreibt.

11.3 Personalentwicklung

Die Mitarbeiter/innen des pädagogisch betreuten Spielplatzes haben feste Ansprechpartner (Vorgesetzte). Mit ihnen werden jährliche Mitarbeiter- und Zielgespräche geführt. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wird auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildung geachtet.

12. Ansprechpartner/innen

Pfarrer Peter Beyer, Katholischer Kirchengemeindeverband Rheindorf/Hitdorf
Pfarrer Jörg Hohlweger, Evangelische Kirchengemeinde Leverkusen – Rheindorf
Veronika Kuffner, Ev. Kirchenkreis Leverkusen Jugendreferat
Maria Meurer-Mey, Katholische Jugendwerke Leverkusen e.V.